gramm, die nach Aussage des Schuldieners beim dreimaligen Kehren der Zimmer und Reinigen der Papierkörbe gefunden worden sind. 2500 Kinder haben also in einer Schulwoche 4,972 Kilogramm Brot vergeudet, obgleich ihnen Sparsamkeit dringend eingeschärft und sie sich zum größten Teil aufmerksamer Beobachtung bewußt waren. Die Summe ergibt im Durchschnitt auf ein Kind täglich zwar nur ½ Gramm vergeudetes Brot, aber — „die Masse machts!" Es sind ja auch nur einzelne, die sich des Wertes des Brotes nicht bewußt sind, denn die Brotreste bestehen aus kleineren und größeren Rinden, aber auch aus ganzen und halben Schnitten aus „Nänftchen", sogar aus Kuchenresten.

Im Durchschnitt rechnet man die Zahl der Schulkinder als ein Sechstel der Bevölkerung: Deutschland hätte also bei 68 Millionen Bevölkerung knapp gerechnet 11 Millionen Schulkinder, das sind 4400 Mal soviel als in der bezeich. Bezirksschule. Geht bei allen Schulkindern Deutschlands so viel Brot verloren — und der erfahrene Beobachter wird kaum den Versuch machen, dies bestreiten zu wollen — so vergeuden Deutschlands Schulkinder in einer Schulwoche also 4,972 Kilogramm × 4400 = 21876,800 Kilogramm. Bei Fortsetzung dieser Vergeudung sind das in den dreißig Wochen, die uns etwa von der Ausnutzung der nächsten Ernte trennen, 656304 Kilogramm oder 328152 Vierpfundbrote, von denen zum Beispiel Dresdens Einwohner 3 Tage leben könnten, bei einem Verbrauch eines Brotes in einer durchschnittlich fünf Köpfe starken Familie.

Zweck dieser Betrachtung ist, manches Elternhaus aufmerksam zu machen, wo die Sparsamkeit im Brotverbrauche einsetzen könnte. Manche Kindern erhalten zu reichliches Frühstück; gebt diesen lieber eine Schnitte weniger zur Schule mit, sie werden dann unter Aufsicht der Mutter das Mittagsmahl um so lieber einnehmen.

Amtlicher Bericht

für die am 4. Februar dieses Jahres stattgefundene

Bezirksausschußsitzung.

Am 4. Februar fand unter dem Vorsitze des Amtshauptmannes, Geh. Regierungsrates Frhr. von Oer, eine Sitzung des Bezirksausschusses statt. In dieser wurden zunächst die dem Bezirksverbande durch die Bundesratsversammlung vom 25. Januar 1915, die Regelung des Verkehres mit Brotgetreide und Mehl, zugewiesenen Aufgaben eingehend besprochen und in Aussicht genommen, folgende Anordnungen zu erlassen:

1. Auf den Kopf und die Woche dürfen höchstens 6 Pfund Roggenbrot oder 4 Pfund Weizenbrot und 1 Pfund Mehl und zwar nur gegen Ausweis abgegeben werden.

2. Wer Vorräte an Mehl hat, darf bis zum 15. März keinen Ausweis zum Mehlbezug erhalten.

3. Weißbrot darf nur als Wassergebäck in der Form einer Semmel zu vier Ecken und mit dem Gewichte von mindestens 75 Gramm hergestellt werden.

4. Kuchen darf an Roggen- und Weizenmehl insgesamt nicht mehr als 10 Prozent des Kuchengewichtes enthalten.

5. Diese Regelung findet keine Anwendung auf die unmittelbare Lieferung von Backwaren an die Heeresverwaltung, Lazarette und Krankenhäuser.

6. Gast- und Schankwirtschaften dürfen nur ¾ ihres durchschnittlichen Tagesverbrauches an Brot und Mehl in der Zeit vom 1.—15. Januar einschließlich beziehen.

Diese Beschlüsse bedürfen indes noch einer Ueberprüfung und endgültigen Annahme nach Aufstellung des Bekanntmachungsentwurfes, wie sie denn auch, um für die Stadt Meißen anwendbar zu sein, von der Meißner Stadtvertretung angenommen sein müssen.

An dieser Besprechung nahmen für die aus dem Bezirksverbande ausgeschiedene Stadt Meißen Stadtrat Dr. Kind und für Wilsdruff Stadtrat Bretschneider teil.

Sodann wurden zur Vornahme von Stichproben hinsichtlich der Bestandsanzeigen der privatisierende Bäckermeister Suchand und der privatisierende Landwirt Boitz als Sachverständige gewählt.

Zur weiteren Durchführung der genannten Bestimmungen ist ein Ernährungsausschuß zu bilden, der aus sechs Mitgliedern und ebensoviel Stellvertretern bestehen soll. In diesen wählte der Bezirksausschuß als Mitglieder Rittergutspachter Bochmann-Deutschenbora, Mühlenbesitzer Naumann-Garsebach Gemeindeältesten Bäckermeister Rambach-Kötitz, als Vertreter der Produzenten; Stadtrat Bretschneider-Wilsdruff, Arbeitersekretär Thieme-Fischergasse, Werkführer Arlt-Nossen, als Vertreter der Konsumenten und als Stellvertreter Dr. Günther-Schieritz, Mühlenbesitzer Obermeister Hirsten-Helbigsdorf, Bäckermeister Risse-Lommatzsch, Gemeindevorstand Glöckner-Weinböhla, Tischler Franz Siegert-Wilsdruff, Maurer Schumann-Brockwitz.

Die Mitglieder des Ernährungsausschusses sollen Vergütung nach den für die Bezirksausschußmitglieder geltenden Grundsätzen erhalten.

Sodann fand eine Aussprache über die notwendig werdenden Haferlieferungen an die Heeresverwaltung und die Maßnahmen statt, die ergriffen werden sollen, damit dem Bezirke tunlichst die bereits gelieferten Hafermengen angerechnet werden.

Der Bau von zwei weiteren Schweineställen für das Wettinstift und die teilweise Pflasterung seines Hofes wurden genehmigt.

Ein Gesuch der Gemeinde Raußlitz um Gewährung eines Darlehens aus dem 30 Millionenfonds wurde befürwortet, während ein gleiches Gesuch der Gemeinde Grumbach abgelehnt wurde.

Widerrufliche Genehmigung erhielten die Gemeindesteuerordnugen für Petzschwitz und Profitz bei Staucha, letztere nur bedingungsweise.

Eine Druckschrift über die neuesten Verordnungen des Bundesrates wurde empfohlen.

Einige zweifelhafte Unterstützungsgesuche von Kriegsteilnehmerfamilien konnten keine Berücksichtigung finden.

Verlustliste Nr. 104

der Königlich Sächsischen Armee,

ausgegeben am 4. Februar 1915.

Dieselbe enthält aus der Stadt Wilsdruff und deren näheren Umgegend folgende Namen:

Ersatz-Bataillon, Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 103.

Schreiber, Paul, Soldat aus Rothschönberg, gefallen.
Kühnel, Bruno, Soldat aus Braunsdorf, leicht verwundet.

Verlustliste Nr. 105

der Königlich Sächsischen Armee,

ausgegeben am 6. Februar 1915.

Dieselbe enthält aus der Stadt Wilsdruff und deren näheren Umgegend folgende Namen:

Schützen-(Füsilier-) Regiment Nr. 108.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Erler, Alfred, Schütze aus Munzig, bisher schwer verwundet, am 27. 10. 14 im Hilfslaz. Ländliches Krankenhaus, Meißen, gestorben.

12. Infanterie-Regiment Nr. 177.

Krönert, Ludwig, Ers.-Res. aus Mohorn, leicht verwundet.

Kaiserliche Marine.

Einert, Franz, Seesoldat d. S. aus Neutanneberg, vermißt.

Briefkasten.

W. B. Wilsdruff. England und Frankreich verfügen selbstverständlich gleichfalls über Luftschiffe, haben jedoch dem Ausbau dieser Waffe weniger Beachtung geschenkt als wir. Im gegenwärtigem Kriege hört man deshalb zwar genug von feindlichen Flugzeugen, aber wenig oder nichts von ihren Luftschiffen. Auch was besonders die französischen Flugzeuge anbetrifft, so kann man schon jetzt behaupten, daß die vor dem Kriege von den Franzosen so oft betonte Ueberlegenheit in der Verwendung dieser Waffe von uns zumindest eingeholt, wenn nicht gar schon übertroffen ist.

R. Grumbach. Periskop ist das auf Unterseebooten plazierte Sehrohr, mittels dessen es möglich ist, bei der Fahrt unter Wasser die Oberfläche des Meeres zu übersehen.

Wochenspielplan der Dresdener Theater.

Opernhaus: Dienstag „Die Entführung aus der Serail", Donnerstag „Die Walküre", Sonnabend „Lohengrin, Harald Bjurström a. G", Sonntag „Mignon". Anfang Dienstag 8 Uhr, Donnerstag ½7 Uhr, Sonnabend 7 Uhr und Sonntag ½8 Uhr.

Schauspielhaus: Dienstag und Montag „Florian Geyer", Mittwoch und Sonnabend „Wenn der junge Wein blüht", Donnerstag „Jahrmarkt in Pulsnitz", Freitag „Die Erziehung zur Ehe, Die sittliche Forderung", Sonntag „Faust I". Anfang Dienstag, Mittwoch, Freitag, Sonnabend und Montag abends ½8 Uhr, Donnerstag 8 Uhr und Sonntag 6 Uhr.

Residenz-Theater: Dienstag bis Sonnabend und Montag „Wenn der Frühling kommt!" Sonntag unbestimmt. Anfang Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend 8 Uhr, Freitag und Montag ½8 Uhr. Außerdem Mittwoch, Sonnabend und Sonntag nachmittags ¼4 Uhr „Kriegers Weihnacht".

Albert-Theater: Dienstag und Donnerstag „Die erste Geige", Mittwoch und Freitag „Die Bildschnitzer, Der arme Narr", Sonnabend und Sonntag „Der verlorene Sohn", Montag „Komtesse Guckerl". Anfang abends ¼9 Uhr, außer Sonntag ½8 Uhr. Außerdem Sonntag nachmittags ¼4 Uhr „Die erste Geige".

Central-Theater: Täglich „Gold gab ich für Eisen". Anfang abends 8 Uhr.

Nossener Produktenbörse

am 5. Februar 1915.

	1000 kg	M.Pf.	M.Pf.	kg	M.Pf.	bis	M.Pf.
Weizen neu 75 kg	„ „	— —	— —	85	— —	„	— —
„ neu 68/72 „	„ „	— —	— —	85	— —	„	— —
Roggen, neu 70	„ „	— —	— —	80	— —	„	— —
Hafer, neu	„ „	214 —	— —	50	— —	„	10 70
Futtermehl II	„ „	—	— —	50	— —	„	— —
Roggenkleie, inld.	„ „	— —	— —	50	— —	„	7 75
„ russische	„ „	— —	— —	50	— —	„	13 50
Weizenkleie, grob	„ „	— —	— —	50	— —	„	7 75
Maiskörner, grob	„ „	— —	— —	50	— —	„	— —
Maisschrot	„ „	— —	— —	50	— —	„	— —
Heu, neu		per 50 Kilo		M.	3 50	„	4 —
Heu, alt		„ 50 „		„	— —	„	— —
Schüttstroh		„ 50 „		„	2 30	„	2 50
Gebundstroh		„ 50 „		„	1 —	„	2 —
Speise-Kartoffeln neu		„ 50 „		„	3 25	„	3 50

Meißner Marktbericht

am 29. Januar 1915.

Butter, ein Kilo 2,80—2,90 Mk., Landeier, ein Stück 12—13 Pfg., Gänse, ein Pfund — — Pfg., altes Huhn, ein Stück 2,75—3,00 Mk., junge Hühner, ein Stück — bis — Mk., Enten, ein Stück 3,50—4,20 Mk., Tauben, ein Stück 60—65 Pfg.

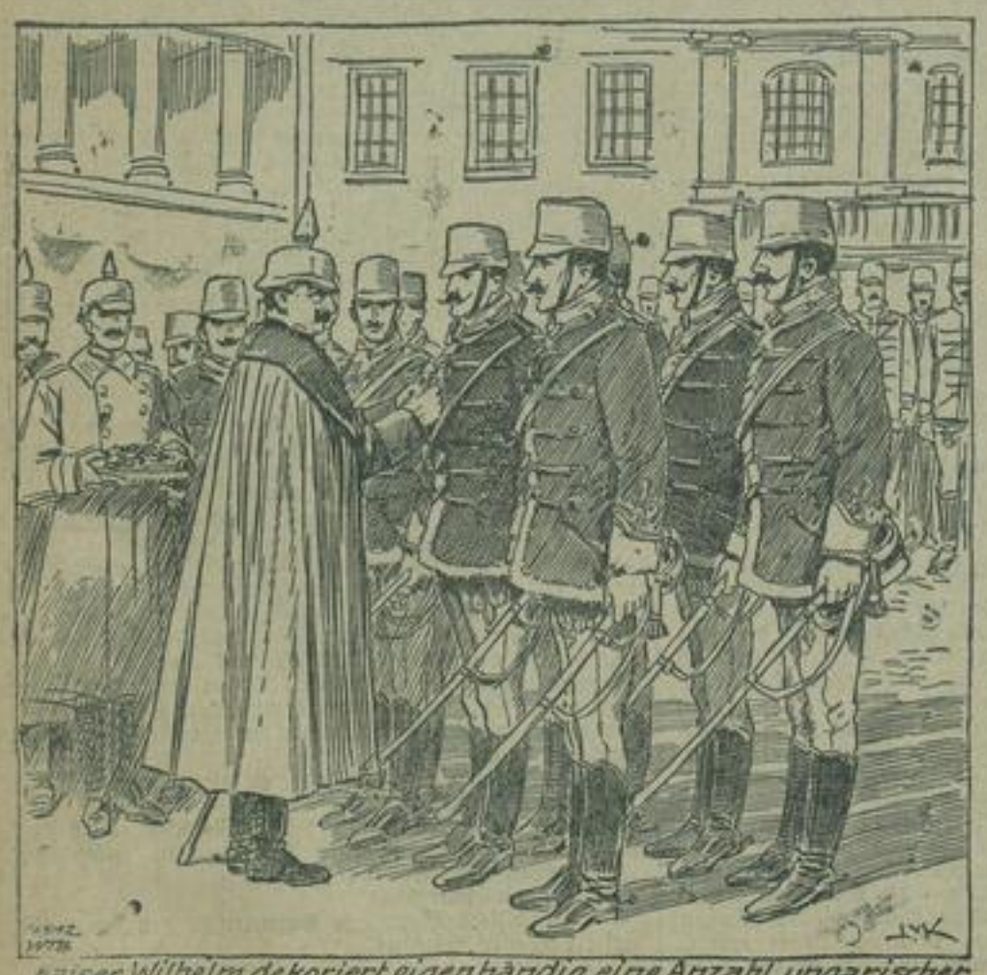
Getreidepreise

	geringe Qualität niedrigst.	geringe Qualität höchst.	mittlere Qualität niedrigst.	mittlere Qualität höchst.	gute Qualität niedrigst.	gute Qualität höchst.
Weizen,	—	—	—	—	—	— —
Roggen,	—	—	—	—	—	— —
Hafer,	—	—	—	—	—	— —

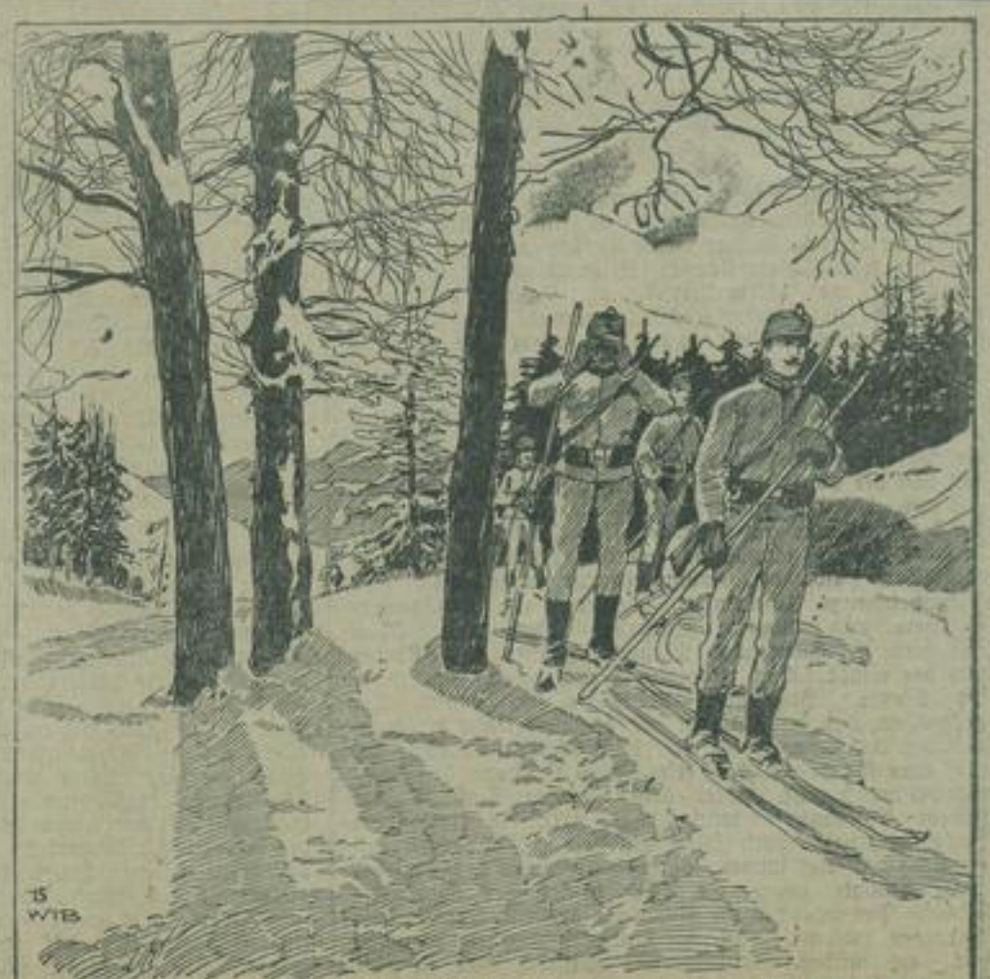
Marktbericht.

Dresdner Produktenbörse am 5. Februar 1915.

Wetter: Bedeckt. Stimmung: Geschäftslos. Um 2 Uhr wurde amtlich notiert. Weizen, pro 1000 Kilo netto, inländischer, 75 Kilo 229,50 Ware beschlagnahmt. Roggen, pro 1000 Kilo netto, inländischer, 70 Kilo 229,50 Ware beschlagnahmt. Gerste, pro 1000 Kilo netto, inländische 68 Kilo —, sächsische 229,50 schlesische und posener 229,50 gesetzl. Höchstpreis. (Klein-Handelspreis bis 3000 kg. Angebot fehlt.) Hafer, pro 1000 Kilo netto, inländischer 214, gesetzlicher Höchstpreis, (kl. Handelspreis bis 3000 kg netto, 200—205). Winterraps, —,—. Leinsaat, feine —,— mittlere —,— La Plata —,— Bombay (100%) —. Rüböl, raffiniertes —. Rapskuchen (Dresdner Marken), pro 100 kg lange 30,00, runde —,—. Leinkuchen (Dresdner Marken), pro 100 kg —,— M., andere Marken pro 1000 kg 340—345 M. Mais pro 100 kg netto ohne Sack —,— —,— M., Weizenmehl pro 100 Kilo netto ohne Sack, Kaiserauszug aus fremden und inländischen Weizen, 80% mit Roggenmehlzusatz 48,50—49,50, Bäckermundmehl aus fremden und inländischen Weizen, 80% mit Roggenmehlzusatz 48,50—49,50. Kaiserauszug 45,00—46,00, Kriegsmehl aus inländischen Weizen, 80% mit Roggenmehlzusatz 40,00—40,50, Roggenmehl pro 100 Kilo netto ohne Sack, durchgemahlenes (82%) 35,50—36,00. Futtermehl —,—. Weizenkleie pro 100 kg netto ohne Sack, gesetzliche Höchstpreise für den Hersteller 13,00, Roggenkleie pro 100 kg netto ohne Sack, Großhandelspreis für inländische Kleie 15,00, des Kleinhandelspreis bis 1000 kg 15,50 ausländische Kleie 27,00.



Kaiser Wilhelm dekoriert eigenhändig eine Anzahl ungarischer Honved-Husaren mit dem Eisernen Kreuz.



Österreichische Ski-Patrouille in ihrer weissen Fellbekleidung in den Karpathen

SLUB
Wir führen Wissen.
Heimatmuseum
der Stadt Wilsdruff
WILSDRUFF